Abschließend eine Bitte: Von anderen wenig verbreiteten Arten dieser wie auch anderer Familien fehlen aus dem, was Kleinschmetterlinge anbetrifft, wenig erforschten nordbayerischen Gebiet noch Beobachtungen und Berichte. Ich bitte Sammler und Beobachter, welche an der Erforschung der nordbayerischen Kleinschmetterlingsfauna interessiert sind und mitarbeiten wollen, sich mit mir in Verbindung zu setzen. Erwünscht sind Mitteilungen aus allen Teilen des Gebietes. Beobachtungen vom mittleren Teil der Oberpfalz, vom Frankenwald, vom nordwestlichen Unterfranken und vom Ries fehlen noch völlig. Artenkenntnis ist nicht unbedingt erforderlich, da die Bestimmung der Tiere gerne durchgeführt wird.

Anschrift des Verfassers:
Hermann Pfister, Hof a. d. Saale, Hermann-Löns-Straße 29.

Kleine Mitteilung

16. **Zyg. goberti** Le Charles. M. L. Le Charles (Revue franç. de Lépidoptèrologie, 13, S. 219, Paris 1952) macht die aufsehenerregende Mitteilung über die Entdeckung einer neuen Zygaenenart in Frankreich. In einer Bestimmungssendung von M. J. Gobert fanden sich zwei Exemplare vor, welche wohl der *Zyg. sarpedon* Hb. ähnlich sahen, sich aber durch die Stellung des schönen roten Gürtels, der merklich dem Thorax genähert ist, von dieser Art unterscheiden. Auch die mehr abgerundete Flügelform ist abweichend. Die Untersuchung der männlichen Genitalarmatur hat ergeben, daß es sich wahrscheinlich um eine neue Art handelt. Im Jahre 1951 hatte M. Le Charles die Gelegenheit, eine größere Anzahl dieser neuen Art selbst zu erbeuten und auch die Nahrungspflanze der Raupe *(Peucedanum cervaria* Cuss.) festzustellen. Eine eingehendere Untersuchung an zahlreichen Exemplaren ergab, daß die vermutlich neue Art, die M. Le Charles zu Ehren ihres Entdeckers *Zyg. goberti* benennt, der typischen *Zyg. cynarae* Esp. und der *Zyg. centaureae ukrainica* Shelj. nahesteht, sich aber von *Zyg. cynarae turatii* Stdf. entfernt. *Zyg. goberti* Le Charles wurde im Gebiet von Grenoble (Dép. Isère) aufgefunden. M. Le Charles beabsichtigt, eine eingehendere Studie dieser Neuentdeckung mit Abbildungen zu veröffentlichen.

Zyg. anthyllidis Bsd. Von M. H. de Lesse (Paris) erhielt ich eine kleine Anzahl von ♂♂ dieser Art von einem bisher unbekannten Standort: Couflens (Ariège), Etang d'Anéou, 1900 m, leg. de Lesse, 7. VII. 46. Durch diesen Fund wird unsere Kenntnis über die Verbreitung von *Zyg. anthyllidis* Bsd. erweitert. Ein rassischer Unterschied gegenüber Exemplaren aus Gèdre war nicht festzustellen.

O. Holik, Dresden A. 53, Loschwitzerstr. 13.

Buchbesprechung

Bergmann A. Die Großschmetterlinge Mitteldeutschlands. Band 2. 8⁰. XII, 496 Seiten, 92 Abbildungen im Text, 65 Schwarzdruck- und 4 Buntdrucktafeln, 1 Fundortkarte. Urania Verlag Jena 1952. Halbleinen DM 25,20.

Der mit Interesse erwartete Band 2 des Bergmannschen Werkes behandelt die Tagfalter *(Rhopalocera)* Thüringens in ausführlichster Weise. Wie schon bei Erscheinen des 1. Bandes erkennbar, wird hier eine völlig neuartige Form einer Lokalfauna geboten, die zweifellos auf alle späteren faunistischen Arbeiten vorbildlich einwirken wird. — Als Einleitung wird ein Kapitel über „Allgemeine Gesetzmäßigkeiten und Deutungen der Formenbildung mitteldeutscher Schmetterlinge" gegeben, das allein eine ausführliche Besprechung verdienen würde. Es wird hier der bemerkenswerte Versuch unternommen, alle auftretenden Formen durch die Einwirkung äußerer Faktoren auf das vorhandene Erbgut zu erklären, wobei als Grundlage ein sehr reiches Material auf Grund jahrzehntelanger experimenteller Versuche dient. Die Ergebnisse dieser Versuche sind äußerst aufschlußreich und bringen bestimmt eine große Zahl von im Freiland gefundenen Formen unserem Verständnis näher. Es dürfte aber, wie

sich dann bei der Behandlung der einzelnen Arten zeigt, die Wirkung äußerer Faktoren etwas überschätzt worden sein, denn eine nicht geringe Anzahl der auftretenden Formen steht bestimmt mit Umweltbedingungen in keinerlei erkennbarem Zusammenhang. Es ist in diesen Fällen nicht nur die Reaktionsnorm vererbt, sondern es werden auch ganz bestimmte Merkmale vererbt, die durch äußere Faktoren gar nicht oder kaum beeinflußt werden können. Das vom Verfasser aufgestellte „Bildungsgesetz der Modifikationen" trifft sicher in sehr vielen Fällen zu, es sei aber doch eindringlichst vor einer Schematisierung der äußerst komplexen Probleme der Variabilität im weitesten Sinne gewarnt!

Im Hauptteil, dem „Systematischen Verzeichnis", werden sämtliche in Thüringen vorkommenden Tagfalter ausführlichst behandelt, wobei das Hauptgewicht auf die Darstellung der Variationsbreite und deren Erklärung durch das „Bildungsgesetz der Modifikationen" gelegt ist. Die Biologie kommt demgegenüber häufig etwas zu kurz. Besonderer Wert wird allerdings auf die Darstellung der Lebensgemeinschaften der einzelnen Standorte gelegt, wobei sich zeigt, daß diese in der Botanik so bewährte Methode bei den leicht beweglichen Faltern doch häufig zu erheblichen Schwierigkeiten führt und die dargestellten Ergebnisse in vielen Fällen etwas erzwungen anmuten, zum mindesten in vielen Fällen nur für Thüringen zutreffen und unter keinen Umständen verallgemeinert werden dürfen. — Bei der Anführung der in Thüringen vorkommenden Tagfalter wäre es erwünscht gewesen, wenn konsequent die ternäre Nomenklatur verwendet worden wäre. — Die eben angeführten Bedenken dürfen aber nicht darüber hinwegsehen lassen, daß hier ein ungeheures Material zusammengetragen ist, das als Grundlage für jede weitere Erforschung der Fauna Thüringens von unschätzbarem Werte ist. Die Darstellung der einzelnen Arten wird durch zahlreiche Abbildungen umfangreicher Variationsserien von Faltern aufs beste unterstützt. Leider ist teilweise die technische Wiedergabe sehr mangelhaft, was bei den Falterdarstellungen, bei denen es oft gerade auf die Feinheiten ankommt, sehr viel unangenehmer wirkt, als bei den zahlreichen Biotopaufnahmen, die auch diesem Bande beigegeben sind. Eine problematische Frage wird in diesem Buche mit der Schaffung neuer deutscher Namen für die einzelnen Arten aufgeworfen. Referent sieht den bestimmt wohlgemeinten Versuch als absolut verfehlt an, denn Namen wie „Brennesselhalden-Prachtfalter" für den „Kleinen Fuchs", „Ulmenparkland-Prachtfalter" für den „Großen Fuchs" oder „Schuttstaudenbuschflur-Buntweißling" für den „Aurorafalter" wirken doch reichlich gekünstelt und werden sich bestimmt nie einbürgern.

Zum Abschluß werden noch Verbreitungs- und Häufigkeitstabellen für die einzelnen Unterlandschaften Thüringens gegeben, sowie Namensverzeichnisse als Register. (Auf Seite 474, Nr. 20, Spalte 2 muß es heißen: *Agapetes galathea* L., nicht *A. melanargia* L.) Drei Farbtafeln bringen noch Lichtbilder verschiedener Färbungstypen thüringischer Tagfalter.

Zusammenfassend kann gesagt werden, daß mit dem vorliegenden Werke der im wesentlichen geglückte Versuch einer völlig neuen Art der Darstellung der Falterfauna eines bestimmten Gebietes gemacht wurde, ein Versuch, der auf jeden Fall wegweisend für künftige faunistische Darstellungen sein wird. Jeder, der sich ernsthaft mit Schmetterlingen beschäftigt, wird dies Buch zur Hand nehmen und sich mit ihm auseinandersetzen müssen und auf jeden Fall wird er reichen Gewinn daraus ziehen. Dem Buch ist eine weite Verbreitung zu wünschen, die es bestimmt auch weit über die Grenzen des behandelten Gebietes hinaus erfährt. Es gehört in die Bücherei eines jeden ernsthaften Lepidopterologen!

W. F.

Aus der Münchner Entomologischen Gesellschaft

Sitzung am 11. Mai 1953. Vorsitz: Dr. W. Forster.

Anwesend: 13 Mitglieder.

Bericht des Sekretärs: Neuaufnahmen: Dr. H. Kment, München-Pasing; J. Hora, Wasserburg, Obb.

Der Abend diente dem Erfahrungsaustausch unter den Mitgliedern. Während der Sommermonate treffen sich die Mitglieder der Gesellschaft zwanglos jeden Montagabend im „Hotel Wolff", Arnulfstraße.